

Michael Morpurgo, Schicksalsgefährten, mit Bildern von Francois Place, Carlsen, 2004, 186 Seiten, 14,50 €

Ein im Wortsinne merkwürdiges Buch. Ein Pferd erzählt, wie es den Ersten Weltkrieg erlebt und erleidet. Das Leiden der Menschen und der Pferde im Krieg wird in einer verständlichen Sprache erzählt und mit konventionellen, aber eindringlichen Aquarellen von Place illustriert.

Krieg aus der Perspektive eines Pferdes erzählt, das ist gewöhnungsbedürftig, aber nicht ohne Reiz. Der Schrecken, das Leid und die Trauer, die der Krieg verursacht, werden unpathetisch dargestellt.

Joey, das Pferd, wird zur britischen Armee eingezogen, fällt in deutsche Hände, wird von einem französischen Bauernmädchen gesund gepflegt. So grausam der Krieg ist, auch dies ist eine Perspektive dieses Buches: Liebe zu Pferden ist international, sie passt nicht in ein kriegerisches Freund-Feind -Schema. In unseren Geschichtsbüchern ist der Krieg nur aus deutscher Perspektive kennen zu lernen.

Für Joey gibt es sogar ein glückliches Ende. Es wird von dem Bauernsohn wiedergefunden, der es in den Krieg ziehen lassen musste.

Michael Morpurgo ist Lehrer gewesen. Er hat über 90 Bücher geschrieben. In England ist er ein preisgekrönter Kinderbuchautor. Auch in deutsche Lesebücher hält er gerade Einzug. Inspiriert wurde Morpurgo, so kann vermutet werden, von einem Denkmal, das unlängst am Londoner Hyde-Park enthüllt wurde. Es gedenkt der Kriegseinsätze von Tieren auf alliierter Seite.

**Günter Schlamp 2005**